

**Oberurbach.**  
Schultheiß **Staudenmaier** hat 80 Centner schönes **Heu und Dohnd** zu verkaufen.

**Hohengehren.**  
Einen starken guten **Kuhwagen** hat zu verkaufen  
**Michael Schärli**  
Weber.

**Wetli.**  
Ich bin **Willens**, mein Haus und Güter, 2 Kühe, 1 jährigen Stier und einen Wagen sammt Zugehör, aus freier Hand zu verkaufen.

Das ganze Anwesen wird entweder an einen, oder aber auch an mehrere Liebhaber abgegeben. Käufe können täglich mit mir abgeschlossen werden.  
**Matthäus Roth.**

Die Hälfte Haus der verstorbenen **Kath. Dreßler** in der Hölzgasse neben **Gottl. Busch** und **Chr. Ernst** ist ernstlich zu verkaufen. Montag den 8. April Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Aufsreich, Anschlag 225 fl. Vorkläufige Käufe können mit **S. Dreßler**, Schneidermeister abgeschlossen werden.

**Gottlieb Dreßler** ist Willens, sein Haus ernstlich zu verkaufen.

**David Strahlen**, Schneidermeister hat zu verkaufen:  
1/2 Mrg. 21,3 Mth. **Weinberg** und **Borleben** mit 15 schönen Bäumen im Ueberdier neben **Mich. Bronn**, **Bauer** und **Chr. Waier**, **Weingärtner**, Anschlag 100 fl.

1 1/2 Mrg. 47,6 Mth. **Wiesen** und **Acker** in der **Kreben** bei der **Altische** neben den **Anstößern** und dem **Bach**, Anschlag 520 fl. Beide Güterstücke kommen Montag den 8. April Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus in Aufsreich.

**Schlafhauben! Nr. 18.**  
**Selbstbabei.**

Nächsten Sonntag haben  
**Bachtag**  
**Strauß**, **Krieg**, **Krämer**.

Dem anonymen Einsender des Artikels in No. 23 dieses Blattes Anfrage der neuen Straßen-Anlage vom oberen Thor zur Eisenbahn betreffend zur Erwiderung:  
Die Schuld daß das fragliche Straßenprojekt nicht befördert wird, liegt nicht am Gemeinderath, derselbe hat vor längerer Zeit die Straßen-Anlage beschlossen und harret nur der Zustimmung einer R. Regierung. Was weiter die Anbahnung oder Verpachtung der Grundstücke betrifft, ist selbst dem Schreiber dies unerklärlich, daß man Plätze mit solchen Boden-Verhältnissen nicht längst verpachtet hat, ich meines Theils glaube, daß man dieser Verhandlungsweise ein verbereres Wort, als nur so

eine Anfrage widmen dürfte, denn wenn je noch eine Straße im Laufe dieses Sommers gebaut worden, so wäre die Entschädigung für Cultivierung bei Weitem nicht so nachtheilig gewesen, was ja kaum den fünften Theil des nun brachliegenden Feldes ausmachen dürfte, als der jetzige Wert der Erde, von dem man sich aber leicht durch Nachbedingungen hätte entbinden können.

Nun fragt es sich aber: Ist denn die Straße so eilig? Ich glaube es kaum; denn nicht der 20te Theil der Bürgerschaft wird solche bevorzugen. Wo steht denn aber jene genannte Häuserreihe, die am fragl. Straßen-Projekt so enge Interesse hat? Ich finde sie nirgends, ausgenommen es müßten Luftschiffer sein, und zu dieser wird die Stadtkasse wohl kein übrig Geld haben? namentlich wenn man die Stadtpflege-Rechnung von 1859 — 60 durchsieht. Der glaubt etwa Antrager, daß das neue Straßenprojekt, von dem er doch am Ende vielleicht nur nicht nach seinem Interesse etwas weiß, daß diese wichtige Frage nochmals gründlich erörtert werden sollte? Kamit selbige nicht auch Blasto machen dürfte, als wie die mit beiden Händen ergriffene **Dogenstraße**, an welcher unsere Kinder und Kinderkinder noch zu faulen haben werden. Vorderhand wäre dort eine nothwendigere Anfrage, wenn nicht nach dem Siegeserfolg der bereits eingetretenen **Kagenjämmer** im Wege wäre, und doch trotz **Kagenjämmer** wird man dort so bald als möglich helfen müssen, denn solche Blamage wird man so schnell als möglich gut zu machen suchen, wozu unsere opferwillige Bürgerschaft die Mittel an die Hand geben wird. Noch muß ich bemerken: warum wieder eine Grabenstraße? hat man doch schon 5000 fl. für's **Geberische Haus** so freudig opfert, um durch die Stadt auf den Bahnhof eine bequeme Zufahrt zu haben. Ist denn diese Summe schon verschmertz, daß man bereits wieder Tausende veranschlagen will, und dies zu keinem andern Zweck, als die Altstadt von ihrem jetzigen Verkehr abzuschließen, um am Ende auf beiden Straßen das Gras wachsen zu sehen? Dies wäre die zweite Auflage unserer Straßenkünstler, wonit man das gutmüthige Volk von **Schorndorf** in Anspruch nimmt, dem stets die Augen erst mit dem Geldbeutel aufgehen.  
**M. Straub.**

(Eingefendet.)  
**Es kam ein Storch von W. her,**  
**Der doch bekant in Schorndorf war,**  
**Zu dieser Wahl, in diesem Ort**  
**Der Storch herumflaucht, wie ein Vogt,**  
**Da braucht man keinen Bittel mehr,**  
**Der Storch thut seine Stelle sehr.**  
**Wenn auch der Storch ein Nest hier braucht,**  
**So wird es sehr von Wespen baut!**

**Man will jedoch bei diesem Wahlen Nicht einen frengen Storch zählen, Und der hat Herz und Herz in sich, Und keiner weißt gewiß vor sich.**

**Verchiedenes.**

**Stuttgart** Den 1. April. Heute Nacht wurde bei Kaufhändeln in der Hauptstädterstraße ein Schlossergeselle durch einen Messerschnitt getödtet. (Schw. N.)

Der Prinz von Wales erhielt in Canada einen stattlichen Neufundländer Hund zum Geschenk. Auf der Ueberfahrt nach England pflegte ein Schiffsjunge den Hund, der bald eine besondere Neigung zu seinem Pfleger faßte. In Plymouth angekommen, gab der Prinz dem Jungen 5 Pf. St. und nahm seinen Hund mit sich, der aber, kaum ausgeschiff, wieder den Weg nach dem Schiffe suchte. Der Hund wollte nicht von dem Schiffsjungen lassen, den man mit nach London nehmen mußte, wollte man den Hund behalten. Nach einigen Tagen kehrte der Junge, von der Königin beschenkt, nach Plymouth zurück; doch war noch kein Tag vergangen, als er wieder nach Hofe gerufen wurde, indem der Hund sich völlig aller Nahrung enthielt und nicht eher fraß, als bis er seinen Freund bei sich hatte.

In der lateinischen Schule zu R. machte das Verhältniß eines kleinen lateinischen Satzes einige Schwierigkeit: aedificavit circum Romae. Der Schüler stockt und der Lehrer wird ungeduldig: Na, was hast circum? — Um. — Also! — Er baute um Rom. — Der Schüler fragt: Also regiert circum auch den Dativ? — Der Lehrer: Freilich! — Der Schüler: Des will mit in mei Buchle schreibe. — Lehrer: Los norr! Den Betel konst ju b'halte.

**Schorndorf.** Fruchtmarkt am 2. April.

Getreidegattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.	
		fl.	fr.
Kernen	227	6	57
Waisen	—	—	—
Haber	—	—	—

**Brod-Lage**  
vom 4. April 1861.  
8 Pfund weißes Kernbrod 32 fr.  
das Gewicht eines Kreuzerwecken 5 1/2 Loth.  
Stadtschultheißenamt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von **C. Mayer**.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No 27.

Dienstag den 9. April

1861.

## Amthche Bekanntmachungen.

**Forstamt Schorndorf.**  
**Revier Oberurbach.**  
**Nuß- und Brennholz-Verkauf.**  
Mittwoch und Donnerstag den 17. und 18., nöthigenfalls auch Freitag den 19. dieß im Staatswald Dikne zwischen **Waltersbad** und **Breitenfurt**: 4 Buchen, 6 Arlsbeer, 1 Eichen-Nußholz-Stämme, 14 tannene Sägblocke, 3 dro. Baukämme, 43 buchene Wagnerstangen, 1/2 Klafter eigene Scheiter, 1 1/2 Klafter buchene Scheiter, 68 1/4 Klafter buchene Prügel, 7 1/2 Klafter birzene und erlene Prügel, 59 1/2 Klafter Nadelholz-Scheiter und Prügel, 28 Klafter Anbruch- und Abfallholz; 10,375 Reisack-Wellen. Das Nußholz wird am ersten Tage ausgeboten.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag.  
**Schorndorf** den 6. April 1861.  
Königl. Forstamt.  
**Mientinger.**

**Forstamt und Revier Lorch.**  
**Verkauf von Säg- und Lang- oder Holländer-Holz, auch Brennholz.**

An den folgenden Tagen dieses Monats April werden in nachbenannten Staats-Waldungen öffentlich versteigert:  
**I. Am Dienstag** den 16. (Zusammenkunft früh 9 Uhr bei der Brucker Sägmühle im sog. Schweizerthal) im Sieber, **Kammerberg** und **Knaupis**: Werkbuchen: 12' l. 16" m. D. 1 Stamm. Tannen: Sägholz 16 — 48' l. 9 — 18" m. D. 369 Stämme. Lang- oder Holländer-Holz 45 — 90' l. 5 — 12" Abläß 159 Stämme.

**II. Am Mittwoch** den 17. (Zusammenkunft früh 9 Uhr beim **Waltersbacher See** am Schlag) im Gläserbau: Stammholz: Eichen 12 — 16' l. 20 — 21" m. D. 2 Stämme. Buchen 9 — 28' l. 10 — 16" m. D. 2 Stämme. Tannen: Sägholz 16 — 64' l. 10 — 24" m. D. 73 Stämme. Brennholz: Eichen Scheiter 1/2 Klafter, Prügel 3/4 Klafter. Buchen: Prügel 2 Klafter. Birken: Scheiter 3/4 Klafter. Tannen: Prügel 11 1/2 Klafter. Anbruchholz 12 1/4 Klafter, Koppelrinde 1/2 Klafter.  
Die Schläge sind in der Nähe der **Remsthal-Strasse**, 1/2 bis 1 Stunde von den Eisenbahn-Stationen **Lorch** und **Waldhausen** entfernt.  
**Lorch**, den 6. April 1861.  
Königl. Forstamt.  
**Dietlen.**

**Schorndorf.**  
**Gläubiger-Aufruf.**

Die Wittve des Schäfers **Johann Ulrich Specht** dahier will mit den Gläubigern ihres Ehemanns sich abfinden. Es werden deshalb alle diejenigen, welche ihre Ansprüche bisher nicht angemeldet haben, insbesondere auch Bürgerschaftsgläubiger, aufgefordert, letztere innerhalb 15 Tagen geltend zu machen und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Verlassenschafts-Auseinandersetzung des r. Specht unberücksichtigt bleiben würden.  
Den 6. April 1861.  
R. Gerichtsnotariat.  
**H. Bek.**

Amtsnotariats-Bezirk **Winterbach**. (Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.) Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung

betheiligt sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung diesseits anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen:  
**Baiereck.**  
**Schmid**, Christina, ledig, **Realthg.**  
**Rohrbronn.**  
**Klöpper**, Konrads Wittve, **Realthg.**  
**Schornbach.**  
**Kuhle**, Jakobs Wittve, **Realthg.**  
**Frel**, Johann Jakob, **Event.-Thlg.**  
**Weiler.**  
**Käfer**, alt **Gottlieb**, **Wgtr.**, **Realthg.**  
**Winterbach.**  
**Gard**, Johs., **Wgtr.**, **Werm.-Ueberg.**  
**Dilger**, Mich., **Nachwächters**, **Werm.-Ueberg.**  
Den 6. April 1861.  
R. Amtsnotariat **Winterbach.**  
**Bauer.**

Amts-Notariats-Bezirk **Wentelsbach**. (Gläubiger-Aufruf.) Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks theilhaftig sind, werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Orts-Vorständen anzugeben.  
**Baltmannsweiler.**  
**Pracht**, **Gottfried**, **(Werm.-Ueberg.)**  
**Gömmwein**, **Gottlieb**, **(Event.-u. Realthg.)**  
**Heidle**, **Heinrich**, **Weber**, **(Realthg.)**  
**Geradstetten.**  
**Eisenbraun**, **Leonhard**, **(Realthg.)**  
**Sigle**, alt **Johannes**, **Chesfrau**, **(Event.-Thlg.)**  
**Bühler**, **Philipp**, **(Realthg.)**  
**Grunbach.**  
**Knauer**, **Gabriels**, **Wittve**, **(Werm.-Ueberg.)**  
**Hohengehren.**  
**Grau**, alt **Joseph**, **(Realthg.)**  
**Schnait.**  
**Lenz**, **Johann**, **Georg**, **Sam. S.**, **(Realthg.)**  
**Silberberger**, alt **Jacob**, **(Werm.-Ueberg.)**  
Den 8. April 1861.  
R. Amtsnotariat. **Fischer.**

Von Seiten der Stadtpflege werden morgenden Mittwoch den 10. d. M., Abends 6 Uhr, sämtliche demolirten Wallplätze, unter und ober dem Schulmeister **Weegmann'schen** Garten verpachtet, wozu die Liebhaber auf den Platz eingeladen werden.  
**Stadtpflege.** **Serz.**



Städte und Dörfer stehen entvölkert, und doch ist die Noth noch immer nicht auf ihrer höchsten Höhe angelangt; und wird noch fürchterlicher werden müssen wenn sich der Regen nicht in wenigen Tagen einstellt. Aus Miant, einem Bezirk von etwa 4 Mill. Einwohnern, schreibt der Commissarius: es sey kein grüner Halm zu sehen, so weit das Auge in den Niederungen reiche; nur am Fuß der Hügelkette, und dort, wo es Bewässerungsanlässe gebe, lasse sich auf einen Ernte-Ertrag hoffen, in den übrigen Landstrichen aber stirbt das Vieh aus Mangel an Futter, und droht allgemeine Hungersnoth. (N. 3.)

**Wie der Kaiser Nikolaus I. einem Russen den französischen Schwindel vertrieben hat.**

Dakowleff, ein ungemein reicher Gutsbesitzer in Rußland, hatte wiederholte Schritte bei der kaiserlichen Regierung gethan, um die Erlaubniß zu seiner Reise ins Ausland zu erhalten; und jedesmal würde er abschläglichs befchieden.

Um sich deshalb einigermaßen zu trösten, fing Dakowleff an, sich ganz a la française nach neuestem Geschmack zu kleiden. — Eines Tages ging er auf dem Plage Newski in der glänzendsten Pariser Tracht spazieren; auf dem Kopfe ein zusammengedrücktes Hütchen; eine Binde mit ungeheuern Knoten am Halse; an seinen Schultern hing ein so kurzer Mantel, daß man denselben eher einen Kragen hätte nennen können; an seinem Kinn paradeierte ein Bart a la Henri IV., in der Hand trug er einen respektablen Stock von Eichenholz; in einem seiner Augenwinkel glänzte ein Borgnon und an seiner Seite trabte ein stattlicher Bullenbesitzer. Während er nun ganz seelenvergnügt auf diesem Saint James-Street von Petersburg einher stolzirte, kam der kaiserliche Wagen vorbei zu fahren. Der Wagen hielt plötzlich stille, und der Kaiser Nikolaus, sah ein wenig aus demselben herauslehnend, bat den Fashionable näher zu kommen.

„Um's Himmels willen! sprach der Kaiser mit heiterer Miene den Mann betrachtend, wie heißen Sie und wo kommen Sie her?“

„Sire, ich habe die Ehre, der treueste Unterthan Ew. Majestät zu seyn, Sava Savetich Dakowleff.“

„Wirklich! erwiderte der Kaiser mit erstem Hohne; ich bin entzückt, Ihre Bekanntschaft zu machen, Sava Savetich; machen Sie mir die Freude, zu mir in den Wagen zu steigen.“

Dakowleff gehorchte, weil er nicht anders konnte, — ließ aber vor dem Einsteigen geschickt seinen Stock auf die Erde fallen.

Raum war der Wagen wieder im Gange, so rief der Kaiser: „Halt!“ und sich zu seinem neuen Gefährten wendend: „Wo haben Sie Ihren Stock, Sava Savetich?“

„Oh, achten Eure Majestät nicht darauf!

„Wie? Ihren Stock müssen wir haben!“ Nachdem der Stock herbeigebracht war, befaß Nikolaus, an den Palast zu fahren. Dort angekommen, lud er den Fashionable ein, abzusitzen und ihm zu folgen. „Legen Sie nichts ab,“ bemerkte er; „wir wollen Sie recht betrachten wie Sie aussehen, mit Hut, Mantel und Stock.“

Und der Kaiser führte ihn unverzüglich in das Gemach der Kaiserin.

„Meine Liebe, — hübsch dann Nikolaus, kennst du diesen Herrn?“

„Nein,“ erwiderte die hellauf lachende Kaiserin.

„So will ich es dir sagen; es ist dies dein treuester Unterthan Sava Savetich Dakowleff. Wie findest du ihn? Ist es nicht eine hübsche Figur?“

Der unglückliche Dandy, dessen Lage man sich denken kann, wurde endlich halb todt vor Schrecken entlassen, mit dem Bemerkten, daß der Kaiser nicht immer so gnädig den Unsinns seiner Unterthanen bestrafe. Der arme Dakowleff aber war genug bestrast, denn er wurde vor Schrecken und Aerger gefährlich krank, — ward aber ganz vom französischen Modeschwindel kurirt.

Wenn man doch nur auch ähnlicher Weise Kuren gegen neuere französische Moden anwenden würde!

**Merkwürdiges Gedächtnis, oder: So was kann nur in Amerika passiren.**

Menschen haben vielerlei Arten von Gedächtnis. Während mancher sich Zahlen und Data für immer zu erinnern weiß, welche Andenken in kurzer Zeit aus ihrem Gedächtnis entschwinden, haben einzelne wieder die Fähigkeit, Begebenheiten, Personen, Ortsverhältnisse &c. unaußsächlich in ihrer Erinnerung zu bewahren. Ein Beispiel seiner Gedächtnisstärke wird uns aus Zeitungen von New-Orleans berichtet. Ein Beamter der vereinigten Staaten-Armee traf kürzlich ein Individuum auf der Straße und grüßte mit den Worten: „Wie geht's, alter Freund, freut mich, Sie so wohl zu sehen. Es war damals eine schauerhafte Verlegenheit, in der wir uns befanden.“ — „Mein Herr,“ sagte der Angeredete sehr ernst, „ich muß bekennen, daß es mir auffällt.“

„Auffallen! entgegnete der Andere, „Sie sind im Irrthum, Sie fielen nieder gerade in dem Augenblick, als ich aufflog.“ — „Sie sprechen in Räthsel, mein Herr, ich weiß nicht, was ich von Ihnen denken soll, belibien sie sich genauer zu erklären.“ — „Ah, Sie haben wahrscheinlich vergessen. Natürlich. Wir hatten damals nur eine kurze Gelegenheit, uns kennen zu lernen.“ — „Dann sind Sie vielleicht im Irrthum und halten mich für einen Andern.“ — „Nicht im Geringsten,“ rief der

Beamte. „Waren Sie nicht vor neun Jahren am 22. April an Bord des Dampfers „Dido“, welcher nach Memphis fuhr?“ — „Ich weiß, daß ich öfters nach Memphis gefahren bin, erinnere mich aber jenes bezeichneten Tages nicht so genau.“ — „Erinnern Sie sich auch nicht, daß an jenem Tage die Maschine explodirte und der Dampfer in die Luft flog.“ — „D ja. Ganz recht, jetzt fällt mir's ein; ich befand mich auf diesem Dampfer.“ Und ich ebenfalls. Sie wurden haushoch in die Luft geschleudert und ich ebenfalls. Meine erste und einzige Gelegenheit, Sie zu sehen, fand gerade in diesem Moment statt. Eben als ich aufflog, kamen Sie hernieder, und da wir uns dabei unsere Gesichter zuwandten, war ich im Stande, Ihre Physiognomie zu betrachten. Es war nur ein kurzer Augenblick, aber ich sah, daß Ihre Züge fürchterlich von der Angst entstellt waren. Das hinderte mich aber nicht, Sie heute noch wieder zu erkennen, freut mich recht herzlich, daß wir Beide mit dem bloßen Schreden davon gekommen sind.“ — Der Angeredete war stumm vor Erstaunen, denn was der Fremde erzählte, hatte sich wirklich so zugetragen. Erst als er sich von seiner Verwunderung erholt, reichte er dem Leidensgefährten die Hand und beide wanderten in ein nahegelegenes Wirthshaus, eine Flasche Champagner auf die erneuerte Bekanntschaft zu trinken.

Der Frühling, welcher Alles weckt, Bringt auch mein Ertes neu hervor; Bald wird davon das Thal bedeckt. Hört gleich sein Wachsen nicht das Ohr. Mein Zweites macht ein Sylben-Paar; Zwar quält's dich nicht das ganze Jahr, Allein zur heißen Sommerzeit Da findet man es weit und breit, Oft irret es uns vom Lieblingsort. Durch seine garstigen Stiche fort. Mein Ganzes ist ein Böglein, Es singt gar schön im Birken-Hain.

**Charade.**

Der Frühling, welcher Alles weckt, Bringt auch mein Ertes neu hervor; Bald wird davon das Thal bedeckt. Hört gleich sein Wachsen nicht das Ohr. Mein Zweites macht ein Sylben-Paar; Zwar quält's dich nicht das ganze Jahr, Allein zur heißen Sommerzeit Da findet man es weit und breit, Oft irret es uns vom Lieblingsort. Durch seine garstigen Stiche fort. Mein Ganzes ist ein Böglein, Es singt gar schön im Birken-Hain.

**Fruchtpreise**

in Winnenden vom 4. April 1861.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.	niederst.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Kernen 1 Ctr.	6 36	6 30	5 52
Dinkel "	5 9	5 3	4 57
Haber "	4 2	3 51	3 35
Gerste neu 1 Ctr.	1 36	1 32	1 28
Weizen "	2 48	2 36	2 20
Roggen "	1 28	1 20	—
Erbsen "	2 —	1 48	—
Linien "	2 24	2 12	—
Weißkorn "	1 44	1 36	—
Kerbsen "	1 36	1 30	—
Wicken "	1 36	1 30	1 24

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 28.

Samstag den 13. April

1861.

**Amthliche Bekanntmachungen.**

Schorndorf.  
Die Orts-Vorsteher werden angewiesen, einen angemessenen Vorrath von Dienstbüchern zu halten und die erforderlichen Bestellungen bei der Cotta'schen Buchdruckerei in Stuttgart unmittelbar zu machen.  
Den 9. April 1861.  
R. Oberamt.  
Zais.

**Aufforderung.**

Schorndorf.  
Der ledige Steinbauer Wilhelm Eidenz von hier ist wegen Diebstahls in Untersuchung zu ziehen. Da sein Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird er hiemit aufgefordert, sich alsbald hier zu stellen, widrigenfalls er steckbrieflich verfolgt werden würde.  
Man bittet ihm dieses auf Betreten zu eröffnen, und hiervon hieher Mittheilung zu machen.  
Den 11. April 1861.  
R. Oberamts-Gericht.  
G. Act. Stech.

**(Zimmerarbeit.)**

Schorndorf.  
Da das Ausschreiben vom 28. v. Mts. über die Lieferung der zum Oberbau der Eisenbahn-Brücke über die Rems erforderlichen eichenen Hölzer und Dielen kein Resultat ergeben hat, so wird auf  
Mittwoch den 17. April d. J. nochmals eine Submissions-Verhandlung ausgeschrieben.  
Erforderlich sind:  
682 laufende Fuß eichene Langschwelen kantig 10 Zoll breit, 10 Zoll 5"

die (in Stücken von 12, 17 und 18 Fuß Länge).  
688 laufende Fuß eichene Dielen 8 Zoll 3" breit, 2 Zoll 5" dick (in Stücken von 12, 17 und 18 Länge).  
1376 laufende Fuß eichene Dielen 9 Zoll breit, 2 Zoll 5" dick (in Stücken von 12, 17 und 18 Fuß Länge).  
Sämmtliche sauber gehobelt und auf-gepaßt.  
Offerte mit Angabe der Preise sind längstens bis  
Mittag 12 Uhr  
einzureichen.  
Die Eröffnung derselben findet Nachmittags 2 Uhr auf dem Eisenbahnbauamt statt und können derselben die Liebhaber bewohnen.  
Der Plan und das Bedingnißheft liegen daselbst zur Einsicht auf.  
Den 11. April 1861.  
R. Eisenbahnbauamt.  
Wörke.

Schorndorf.  
Die unterzeichnete Stelle wird kommenden Montag den 15. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr einige von der R. Eisenbahnbau-Verwaltung erworbenen Abschnitte von den in die Bahnlinie gefallen Gärten des Kaufmann Arnold und Oberamts-Arzt Dr. Faber dahier zum Verkauf oder Verpachtung bringen.  
Die Verhandlung findet auf dem Eisenbahnbau-Bureau statt.  
Auskunft an Ort und Stelle ertheilt Bauführer Marquart.  
Den 11. April 1861.  
R. Eisenbahn-Bauamt.  
Wörke.

Schorndorf.  
Die unterzeichnete Stelle hat 1200 fl. in einem oder mehreren Posten zu 4 1/2 Procent auszuleihen.  
Den 4. April 1861.  
Hospitalpflege. Lang.

Alfdorf.  
**Holz-Verkauf.**  
Auf dem gutherrschastlichen Maierhof stehen ca. 50 Klafter dürrer tannenes Scheiterholz, welche am  
Mittwoch den 17. dies, Nachmittags 1 Uhr, an Ort und Stelle zum öffentlichen Verkauf gebracht werden.  
Den 8. April 1861.  
Freiherrl. v. Holz'sches Rentamt.  
Schnaitz.  
**Gesundene Wagenmücke.**  
Eine solche und 2 Ringe zur Langwiede wurden im Hofammerwald-Exlis.

Schorndorf.  
Die Befuhr von — 65 Klafter Holz und — 875 Stück Wellen aus dem großen Stadtwald für die hiesigen städtische Officanten und in den Holzgärten, wird am nächsten Montag den 15. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr auf dem hies. Rathhaus im öffentlichen Abtrieb veraccordirt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 10. April 1861.  
Stadtförstleramt. Benignus.

Schorndorf.  
Die Vorprüfung derjenigen Knaben, welche heuer 9 Jahre alt werden und die hiesige Collaboraturschule zu besuchen wünschen findet Donnerstag den 18. April Nachmittags 1 Uhr in der Mittelhorzschule statt, was um der auswärtigen Knaben willen bekannt gemacht wird.  
Stadt-Pfarramt. Daur.

Schorndorf.  
Die unterzeichnete Stelle hat 1200 fl. in einem oder mehreren Posten zu 4 1/2 Procent auszuleihen.  
Den 4. April 1861.  
Hospitalpflege. Lang.

Alfdorf.  
**Holz-Verkauf.**  
Auf dem gutherrschastlichen Maierhof stehen ca. 50 Klafter dürrer tannenes Scheiterholz, welche am  
Mittwoch den 17. dies, Nachmittags 1 Uhr, an Ort und Stelle zum öffentlichen Verkauf gebracht werden.  
Den 8. April 1861.  
Freiherrl. v. Holz'sches Rentamt.  
Schnaitz.  
**Gesundene Wagenmücke.**  
Eine solche und 2 Ringe zur Langwiede wurden im Hofammerwald-Exlis.

Schorndorf.  
Die unterzeichnete Stelle hat 1200 fl. in einem oder mehreren Posten zu 4 1/2 Procent auszuleihen.  
Den 4. April 1861.  
Hospitalpflege. Lang.

Alfdorf.  
**Holz-Verkauf.**  
Auf dem gutherrschastlichen Maierhof stehen ca. 50 Klafter dürrer tannenes Scheiterholz, welche am  
Mittwoch den 17. dies, Nachmittags 1 Uhr, an Ort und Stelle zum öffentlichen Verkauf gebracht werden.  
Den 8. April 1861.  
Freiherrl. v. Holz'sches Rentamt.  
Schnaitz.  
**Gesundene Wagenmücke.**  
Eine solche und 2 Ringe zur Langwiede wurden im Hofammerwald-Exlis.